

Bei der Kinderkrippe sind durch den energieeffizienten Neubau deutlich geringere Verbräuche zu verzeichnen, und damit ist natürlich auch ein geringeres Einsparpotenzial vorhanden. Mit der Nutzung des Stroms aus der Photovoltaik-Anlage und der Bewässerung des Gartens aus der Zisterne, wird der Ressourcenverbrauch weiter verringert.

Und durch die 100%-ige Umstellung des Heiz- und Lichtstroms auf zertifizierten Ökostrom in allen Liegenschaften im Jahr 2015 konnten die CO<sub>2</sub>-Emissionen von 31 t im Jahr 2011 auf ca. 1 t (!!) im Jahr 2018 reduziert werden.

Nach zehn Jahren ‚Grüner Gockel‘ sind die messbaren Einsparungen bei Heizenergie, Strom und Wasser in der Lukasgemeinde weitgehend ausgeschöpft. Dennoch ist eine dauerhafte Datenerfassung sinnvoll, um eventuelle Verbrauchsspitzen zu erkennen und der Ursache schnellstmöglich auf den Grund gehen zu können.

Anders sieht es bei den indirekten Umweltauswirkungen aus. Hier sind Erfolge schwer messbar, da wir nicht wissen, wie sich durch Ausstellungen bei Sommerfesten, Fastenaktionen, Veröffentlichungen in der ‚Brücke‘ oder durch persönliche Gespräche der Ressourcenverbrauch von Gemeindegliedern nachhaltig verändert hat. Hier liegt zukünftig unser Schwerpunkt: zu informieren, sensibilisieren, begeistern und ermutigen, wie ein ressourcenleichter Lebensstil erreicht und mit Freude aufrechterhalten werden kann.

Tolle Anregungen bietet zum Beispiel die Fastenaktion 2019 „Soviel du brauchst...“, eine gemeinsame Initiative verschiedenster Landeskirchen zum Klimaschutz und Klimagerechtigkeit. Nähere Informationen unter [www.klimafasten.de](http://www.klimafasten.de).

In einem Interview antwortete der Vizepräsident der Landessynode, Walter Schnell, auf die Frage: „Wie ist Ihre ganz persönliche christliche Motivation für Ihr Umweltengagement...?“

„Manche meinen ja, Umweltarbeit können die Verbände machen, die Kirche soll sich um das Seelenheil kümmern, aber Christsein heißt für mich, Verantwort-

ung übernehmen. Ein verantwortungsbewusster Christ erkennt Fehlentwicklungen, zeigt diese auf und sucht mit allen gesellschaftlichen Gruppen nach nachhaltigen Lösungen.“

In diesem Sinne waren wir sehr dankbar für die Unterstützung von Papst Franziskus, als er mit seiner Enzyklika ‚Laudato Si‘ 2015 die Rettung der Erde zur Chefsache machte und alle Menschen der Erde „dringlich zu einem neuen Dialog über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten“ einlädt. Mit der Öko-Enzyklika will Papst Franziskus nicht nur die Politik und die Weltöffentlichkeit aufrütteln, sondern auch das Bewusstsein in den Ortskirchen, Pfarreien und jedes und jeder einzelnen Gläubigen stärken. Schöpfungsfreundliches Leben gehört demnach zum Grundgerüst modernen Christseins und wird zunehmend zum Prüfstein unserer Glaubwürdigkeit ([www.keb-regensburg.de](http://www.keb-regensburg.de)).

Über 700 Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen in Deutschland haben mittlerweile ein Umweltmanagementsystem bei sich eingerichtet oder befinden sich auf dem Weg dorthin. Wir wünschen uns, dass der ‚Grüne Gockel‘ noch viele Nachahmer findet.

für das Umweltteam der Lukasgemeinde:

Kathrin Görlitz und Gabriele Dirsch

Und wenn Sie Lust haben, dabei zu sein, freuen wir uns über Ihre Unterstützung!



Karikatur aus „Glänzende Aussichten“ - 99 Karikaturen zu Klima, Konsum und andere Katastrophen von MISEREOR/Erzbistum Bamberg